Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das VIII. Capitel. Wie Simplicius durch hohe Reden seine Vortrefflichkeit zu erkennen gibt

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Dorff? Er sagte / bist du dann niemalen in keinem Dorff gewest / und weist auch nicht / was Leut oder Menschen seynd? Nein / sagte ich / nirgends als hier bin ich gewest / aber sag mir doch / was seynd Leut / Menschen und Dorff? Behüt GOtt / antwortet der Einsidel / bist du närrisch oder gescheid? Nein / sagte ich / meiner Meüder und meines Knans Bub bin ich / und nicht der närrisch oder der gescheid: Der Einsidel verwundert sich mit Seufftzen und Becreutzigung / und sagte: Wol liebes Kind / ich bin gehalten / dich umb GOttes willen besser zu unterrichten: Darauff fielen unsere Reden und Gegen-Reden / wie folgend Capitel außweiset.

Das VIII. Capitel.

EInsidel: Wie heissestu? Simpl. Ich heisse Bub. Einsid. Ich sihe wol / daß du kein Mägdlein bist / wie hat dir aber dein Vatter und Mutter geruffen? Simpl. Ich habe keinen Vatter oder Mutter gehabt: Einsid. Wer hat dir dann das Hemd geben? Simpl. Ey mein Meüder: Eins. Wie heisset dich dann dein Meüder? Simpl. Sie hat mich Bub geheissen / auch Schelm / ungeschickter Dölpel / und Galgenvogel: Eins. Wer ist dann deiner Mutter Mann gewest? Simpl. Niemand: Einsid. Bey wem hat dann dein Meüder deß Nachts geschlaffen? Simpl. bey meinem Knan: Einsid. Wie hat dich dann dein Knan geheissen? Simpl. Er hat mich auch Bub genennet: Einsid. Wie hiesse aber dein Knan? Simpl. Er heist Knan: Einsid. Wie hat ihm aber dein Meüder geruffen? Simpl. Knan / und auch Meister: Einsid. Hat sie ihn niemals anders genennet? Simpl. Ja /

sie

hat: Einsid. Wie dann? Simp Rülp/grober Bengel/volle Sau/ und noch wol anders/ wann sie haderte: Einsid. Du bist wol ein unwissender Tropff/ daß du weder deiner Eltern noch deinen eignen Nahmen nicht weist! Simpl. Eya/ weist dus doch auch nicht: Einsid. Kanstu auch beten? Simpl. Nain/ unser Ann und mein Meüder haben als das Bett gemacht: Einsid. Ich frage nicht hiernach/ sondern ob du das Vatter unser kanst? Simpl. Ja ich: Eins. Nun so sprichs dann: Simpl. Unser lieber Vatter/ der du bist Himel/ hailiget werde nam/ zrkommet d Reich/ dein Will schee Himmel ad Erden/ gib uns Schuld/ als wir unsern Schuldigern geba/ fuhr uns nicht in kein böß Versucha/ sondern erlöß uns von dem Reich/ und die Krafft/ und die Herzlichkeit/ in Ewigkeit/ Ama. Einsid. Bistu nie in die Kirchen gangen? Simp. Ja ich kan wacker steigen/ und hab als ein gantzen Busem voll Kirschen gebrochen: Einsid. Ich sage nicht von Kirschen/ sondern von der Kirchen: Simpl. Haha/ Kriechen/ gelt es seynd so kleine Pflaumlein? gelt du? Einsid. Ach daß GOtt walte/ weistu nichts von unserm HERR Gott? Simpl. Ja/ er ist daheim an unserer Stubenthür gestanden auff dem Helgen/ mein Meüder hat ihn von der Kürbe mitgebracht/ und hin gekleibt: Einsid. Ach gütiger GOtt/ nun erkenne ich erst/ was vor eine grosse Gnad und Wolthat es ist/ wem du deine Erkantnus mittheilest/ und wie gar nichts ein Mensch seye/ dem du solche nicht gibst: Ach HErr verleyhe mir deinen heiligen Nahmen also zu ehren/ daß ich würdig werde/ umb diese hohe Gnad so eyserig zu dancken/ als freygebig du gewest/ mir solche

zu verleyhen: Höre du Simpl. (dann anderst kan ich dich nicht nennen) wann du das Vatter unser betest/ so mustu also sprechen: Vatter unser / der du bist im Himmel/geheiliget werde dein Nahm/ zukomme uns dein Reich / dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel / unser täglich Brod gib uns heut / und: Simpl. Gelt du/auch Käß darzu? Einsid. Ach liebes Kind/schweige und lerne / solches ist dir viel nötiger als Käß/du bist wol ungeschickt/wie dein Meuder gesagt hat/ solchen Buben wie du bist/stehet nicht an / einem alten Mann in die Red zu fallen / sondern zu schweigen/zuzuhören und zu lernen/wüste ich nur/ wo deine Eltern wohneten / so wolte ich dich gerne wieder hin bringen / und sie zugleich lehren / wie sie Kinder erziehen solten; Simpl. Ich weiß nicht / wo ich hin soll / unser Hauß ist verbrennet / und mein Meuder hinweg geloffen / und wieder kommen mit dem Ursele / und mein Knan auch / und unser Magd ist kranck gewest/ und ist im Stall gelegen. Einsid. Wer hat dann das Hauß verbrennt? Simpl. Ha/es sind so eiserne Männer kommen / die seynd so auff Dingern gesessen/groß wie Ochsen / haben aber keine Hörner / dieselbe Männer haben Schafe und Kühe und Säu gestochen / und da bin ich auch weg geloffen / und da ist darnach das Hauß verbrennt gewest: Einsid. Wo war dann dein Knan? Simpl. Ha/ die eiserne Männer haben ihn angebunden / da hat ihm unser alte Gaiß die Füß geleckt / da hat mein Knan lachen müssen / und hat denselben eisernen Mannen viel Weißpfenning geben / grosse und kleine / auch hübsche gelbe / und sonst schöne klitzerechte Dinger/ und hübsche Schnür voll weisse Kügelein. Eins. wañ

ist

ist diß geschehen? Simpl. Ey wie ich der Schaf hab hüten sollen/sie haben mir auch mein Sackpfeiff wollen nemmen: Einsid. Wann hastu der Schaf sollen hüten? Simpl. Ey hörstus nicht/ da die eiserne Männer kommen sind/ und darnach hat unser Ann gesagt/ich soll auch weg lauffen/ sonst würden mich die Krieger mit nehmen/ sie hat aber die eiserne Männer gemeynet/und da sein ich weg geloffen/ und sein hieher kommen: Einsid. Wo hinauß wilst du aber jetzt? Simpl. Ich weiß weger nit/ ich will bey dir hier bleiben: Einsid. Dich hier zu behalten/ ist weder mein noch dein Gelegenheit/ esse/ alsdann will ich dich wieder zu Leuten führen: Simpl. Ey so sag mir dann auch/ was Leut vor Dinger seyn? Einsid. Leut seynd Menschen wie ich und du/dein Knan/dein Meüder und euer Ann seynd Menschen/ und wann deren viel beyeinander seynd/ so werden sie Leut genennt: Simpl. Haha; Einsid. Nun gehe und esse. Diß war unser Discurs, unter welchem mich der Einsidel offt mit den allertiefsten Seufftzen anschauete/ nicht weiß ich/ ob es daruub geschahe/ weil er ein so groß Mitleiden mit meiner Einfalt und Unwissenheit hatte/oder auß der Ursach/ die ich erst über etliche Jahr hernach erfuhr.

Das IX. Capitel.

ICh fieng an zu essen/ und hörete auff zu papplen/ welches nicht länger währete/ als biß ich nach Notdurfft gefüttert hatte/ und mich der Alte fort gehen diesse: Da suchte ich die allerzarteste Wort herfür/ die mir mein bäurische Grobheit immermehr eingeben konte/welche alle dahin giengen/ den Ein-